



Bibliographische Daten

Titel: Eine Adoptivtochter Napoleon I.
Ersteller: Joseph Turquan
Signatur: Amb. 8. 1532

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

außerordentliche Freigebigkeit allerhand Dinge in die Ohren flüsterete, so war das eben der gebräuchliche Hofklatzsch, Nichts weiter. Bestimmt wußte man nur, daß bei den reichen Gaben an die Prinzessin die hohe Politik nicht mitgeredet hatte. Ob der Kaiser eine solche Freigebigkeit gezeigt hätte, wenn Stephanie statt ihres verlockenden Verhaltens ein schlichtes und gemessenes Wesen beobachtet hätte, das ist eine Frage, die sich Jeder nach Belieben beantworten mag.

Die Kaiserin Josephine stand in Bezug auf den Pomp ihrer Toilette, wie das nicht anders zu erwarten war, an der Spitze der Damen. Madame de Rémusat läßt sich folgendermaßen vernehmen:

„Die Kaiserin trug eine Robe, die über und über in verschiedenfarbigem Golde gestickt war. Auf ihrem Haupt sah man die Kaiserkrone und eine große Menge von Perlen, welche einen Werth von einer Million repräsentiren mochte. Die Prinzessin Borghese hatte alle Diamanten des Hauses Borghese mit ihren eigenen zusammengethan, sodaß ihr Schmuck jeder Werthschätzung spottete. Die Großherzogin von Berg (Caroline Murat) funkelte im röthlichen Lichte zahlloser Rubinen. Hortense (Madame Louis) war mit Türkisen und Diamanten ganz bedeckt. Die neugebackene Königin von Neapel (Madame Joseph) zeigte ihre magere schwächliche Gestalt, gebeugt sozusagen unter der Last von Juwelen.“

Sämmtliche Damen des Hofes, welche wußten, daß für diesen Tag ein Luxus zu entfalten sei, der Alles in den Schatten stellen sollte, was vordem am königlichen Hofe Frankreichs gesehen worden war, hatten sich in